

Ivo Van Hove – Zur Person

Ivo Van Hove (Belgien, 1958) begann 1981 seine Karriere als Theaterregisseur mit eigenen Inszenierungen wie „Disease germs“ und „Rumours“. Schon damals nutzte er gerne außergewöhnliche Orte wie Hafenspeicher, eine alte Wäscherei oder Kellerräume für seine Inszenierungen. Er war künstlerischer Leiter der Theatergruppe AKT-Vertikaal und des Theaters De Tijd in Antwerpen. Von 1990 bis 2000 war er Direktor von Het Zuidelijk Toneel in Eindhoven und leitete von 1998 bis 2004 das Holland Festival in Amsterdam. Von 2001 bis September 2023 war er Direktor des Internationaal Theater Amsterdam (ITA), ehemals Toneelgroep Amsterdam, dem größten Theaterensemble der Niederlande. Seit November 2023 ist er Intendant der Ruhrtriennale für die Spielzeiten 2024 bis 2026.

Inszenierungen von Ivo Van Hove wurden u. a. beim Festival d'Avignon, beim Edinburgh International Festival, bei der Biennale von Venedig, beim Holland Festival, dem internationalen Theaterfestival Theater der Welt und bei den Wiener Festwochen aufgeführt. Er arbeitete mit den Ensembles von La Comédie-Française, dem Deutschen Schauspielhaus Hamburg, der Schaubühne Berlin, dem Staatstheater Stuttgart, dem National Theatre London, dem Wiener Burgtheater sowie dem New York Theatre Workshop und mit Schauspielern wie Gillian Anderson, Juliette Binoche, Bryan Cranston, Isabelle Huppert und Jude Law zusammen. Seine Produktionen werden in der ganzen Welt aufgeführt, von New York, London, Chile, Argentinien und Sydney bis Taipei.

Für den Theater- und Musicalproduzenten Joop van den Ende inszenierte er das Musical „Rent“. An der Vlaamse Opera inszenierte er „Lulu“ von Alban Berg und den gesamten Ring des Nibelungen von Richard Wagner (2006–2008). An der Niederländischen Nationaloper in Amsterdam inszenierte er Janáček's „Die Sache Makropulos“ (2002), Tschaikowskys „Jolanthe“ (2004), Schrekers „Der Schatzgräber“ (2012) und „Salome“ (2017) von Richard Strauss. Im Jahr 2014 inszenierte er die Weltpremiere der Oper „Brokeback Mountain“ am Teatro Real. Van Hove führte am Broadway Regie bei „Ein Blick von der Brücke“ (2015) und „Hexenjagd“ (2016) von Arthur Miller. Mit David Bowie inszenierte er dessen letztes Werk, das Musical „Lazarus“.

Bei der Ruhrtriennale war Ivo Van Hove in der Vergangenheit mit den Koproduktionen „Die stille Kraft“, „Die Dinge, die vorübergehen“ und „Kleine Seelen“ von Louis Couperus (2015–2017), mit „Rocco und seine Brüder“ von Luchino Visconti (2008) und „Teorema“ nach Pier Paolo Pasolini (2009) zu Gast.

Am National Theatre in London inszenierte Ivo Van Hove 2017 „Network“ von Lee Hall mit dem Schauspieler Bryan Cranston. Ein Jahr später feierte das Stück Premiere im Cort Theatre am Broadway. Es wurde für fünf Tony Awards nominiert, den renommiertesten amerikanischen Theaterpreis. Am National Theatre in London führte er zudem u. a. Regie bei „All About Eve“ mit der Schauspielerin Gillian Anderson und inszenierte seine Bühnenadaption von Hanya Yanagiharas Roman „Ein wenig Leben“ (2023). Van Hove inszenierte unter anderem an der Opéra de Paris, De Nationale Opera Amsterdam, der Komischen Oper Berlin, De Vlaamse Opera und De Munt in Brüssel. Im Jahr 2023 gab er sein Debüt an der Metropolitan Opera New York mit zwei Opernproduktionen: Mozarts „Don Giovanni“ und „Dead Man Walking“ von Jake Heggie. Im Februar 2020 schufen Van Hove und die Choreografin Anne Teresa de Keersmaecker eine radikale Neuinszenierung des Musicals „Westside Story“, die am Broadway Theatre in New York uraufgeführt wurde. Unmittelbar danach, im März 2020, folgt Van Hoves Produktion „Die Glasmenagerie“ von Tennessee Williams, die mit der Hauptdarstellerin Isabelle Huppert am Théâtre de l'Odéon uraufgeführt wurde.

Bei der Toneelgroep Amsterdam inszenierte Ivo Van Hove u. a. „Angels in America“ von Tony Kushner, „Szenen einer Ehe“, „Nach der Probe / Persona“ und „Schreie und Flüstern“ von Ingmar Bergman, „Opening Night“ und „Ehemänner“ von John Cassavetes, „Ossessione“ von Luchino Visconti, das „Antonioni Project“ nach Michelangelo Antonioni, „Die menschliche

Stimme“ von Jean Cocteau, „Sommertrilogie“ von Carlo Goldoni, „Kinder der Sonne“ von Maxim Gorki, „Der Geizhals“ von Molière, „Trauer muss Elektra tragen“ und „Eine lange Reise in die Nacht“ von Eugene O'Neill, „Die Russen!“ von Tom Lanoye nach Anton Tschechow, „The Fountainhead“ von Ayn Rand, „Maria Stuart“ von Friedrich Schiller sowie seine Bearbeitung von Shakespeares Römer- und Königsdramen als viereinhalb und fünfeinhalb-stündige „Marathon-Performances“.

Van Hoves Arbeit wurde vielfach ausgezeichnet: u. a. mit zwei Obie Awards für die beste Regie bei einer Off-Broadway-Produktion in New York (für „More Stately Mansions“ und „Hedda Gabler“), dem Flanders Oeuvre Prize (1995), dem Theatre Festival Prize (1996), dem Archangel Award beim Edinburgh Festival (1999) und dem Commandeur dans l'Ordre des Arts et des Lettres (2004) in Frankreich und Commander in the Order of the Crown in Belgien. Im Jahr 2007 wurde er in den Niederlanden mit dem Critic's Award ausgezeichnet. Im Jahr 2008 erhielt er zusammen mit Jan Versweyveld den Prosceniumprijs, einen niederländischen Werkpreis, und 2012 den Amsterdam Business Oeuvre Award. 2014 erhielt Van Hove die Ehrendoktorwürde für allgemeine Verdienste von der Universität Antwerpen und der flämische Kulturminister Sven Gatz verlieh ihm den flämischen Kulturpreis für allgemeine kulturelle Verdienste. 2015 wurde Van Hove mit zwei Olivier Awards für „Ein Blick von der Brücke“ ausgezeichnet sowie mit dem Amsterdam Award for the Arts, zusammen mit Jan Versweyveld. Im Jahr 2016 erhielt Ivo Van Hove zwei Tony Awards, zwei Drama League Awards, zwei Drama Desk Awards, zwei Outer Critics Circle Awards und zwei Grands Prix de la Critique. Anfang Dezember 2023 erhielt er die Goldmedaille der Königlich Flämischen Akademie Belgiens für Wissenschaft und Kunst.